

Die Hofmatt feierte Weihnachten im kleinen Rahmen

■ «Licht und Hoffnung» lautete das Motto der diesjährigen Weihnachtsfeier im Alterszentrum Hofmatt

Infolge der restriktiven Vorschriften durch Bundesrat und BAG konnten die Bewohnerinnen und Bewohner heuer nicht mit ihren Angehörigen Weihnachten feiern. Ein Wehmutstropfen. Trotzdem organisierten Zentrumsleitung und das Anlasskoordinationsteam einen besinnlichen Abend mit viel Kerzenlicht, feinem Essen und schöner Musik.

Ruth Buser-Scheurer

Warme Harfenklänge erfüllten am späteren Nachmittag des 22. Dezember 2020 die Gourmetta und die Cafeteria der Hofmatt, welche geschmackvoll weihnächtlich eingerichtet waren. Erwartungsvoll sass den Bewohnerinnen und Bewohnern an den Tischen, als Zentrumsleiterin Kathrin Rogger alle herzlich begrüsst. «Natürlich hätten wir auch lieber eine grosse und pompöse Weihnachtsfeier zusammen mit den Angehörigen abgehalten», meinte sie zu Beginn, versprach aber, dass diese nun auch in kleiner Runde bestimmt schön würde. Der Grund dafür war allen bekannt. Als Verantwortliche für die Anlasskoordination war es Manuela Zbinden vorbehalten, durch den Abend zu führen. Sie kündete



Urs Heppner und Zentrumsleiterin Kathrin Rogger (vorne) ehrten die langjährigen Mitarbeiterinnen der Hofmatt: (oben v.l.) Franziska Barsch und Klara Dahinden für je 10 Jahre; (Mitte v.l.) Drita Simoni und Milanka Kostovic für 20 Jahre sowie (vorne v.l.) Martha Camenzind und Claudia Hediger für je 25 Jahre. Auf dem Bild fehlt Jana Cecotkova.

gleich den nächsten musikalischen Beitrag an, nämlich Sabine Moser aus Goldau. Nach 2019 gastierte sie bereits zum zweiten Mal an der Weihnachtsfeier in der Hofmatt und sorgte mit ihrer gut 40 Kiloschweren Harfe für eine besinnliche Stimmung. Aufgrund der Covid-19-Vorschriften durften keine Blasinstrumente gespielt und auch nicht gesungen werden.

Weihnachtsgedanken

Das Fünf-Gang-Festmenü wurde eröffnet mit einer Frischkäse-Bündnerfleisch-Roulade mit kleinem Salatsträusschen, einem Knoblauchcrèmesüppchen und Parmesan-Chips. Unter dem Titel «Das Licht der Hoffnung» legte im Anschluss daran die Zentrumsleiterin ihre ganz persönlichen Weihnachtsgedanken dar. Und sie nahm Bezug auf die durch das Coronavirus verursachten Massnahmen, denen sich alle Mitarbeitenden aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner stellen mussten. Besonders schwierig war es hinsichtlich der eingeschränkten Besuche von Angehörigen und Bekannten. Flexibilität war gefordert. «Ich möchte mich bei Ihnen allen, Mitarbeitenden und Bewohnern, bedanken, dass Sie so verständnisvoll waren und mitgeholfen haben, dass wir diese Krise bisher so gut gemeistert haben.» Ein grosses Dankeschön richtete sie auch an die Freiwilligen und den ganzen Stiftungsrat. Beim scheidenden Stiftungsratspräsidenten bedankte sie sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Daraufhin wurde den Anwesenden ein pochiertes Saiblingsfilet im Blätterteig-Kissen auf Blattspinat und leichter Proseccoschaumsauce serviert.

Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen

Als abtretender Präsident überbrachte Urs Heppner die Grussbotschaft vom Stiftungsrat. Zuerst dankte er dem ganzen Hofmatt-Team für die konsequente Einhaltung der Schutzvorschriften und las dann die Geschichte der schwarzen Sinne von Jeremias Gotthelf vor. Abschliessend wünschte er allen eine gute Gesundheit und «dass es hoffentlich bald wieder möglich wird, ohne Schranken und Ängste unsere Lieben hier begrüssen und umarmen zu dürfen». Kathrin Rogger konnte insgesamt sieben Mitarbeiterinnen zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren. Es waren dies: Franziska Barsch, Bereichsleitung Administration und Finanzen; Klara Dahinden vom Team Etagen und Jana Cecotkova vom Team der Nachtwache für jeweils 10 Jahre; Milanka Kostovic vom Team Hauswirtschaft und Wäscheversorgung sowie Drita Simoni vom Team Etagen und Nachtwache für jeweils 20 Jahre und für ein Vierteljahrhundert den beiden Damen vom Team Etagen, Martha Camenzind und der Stationsleitung Etagen, Claudia Hediger. Für sie alle gab es einen grossen Applaus von den Bewohnerinnen und Bewohnern. Nach dem Birnensorbet mit Veil-Poire wurde ein köstliches, glasiertes Kalbskopfbäggli mit Kartoffel-Tannzapfen und Wurzelgemüse serviert.



Stiftungsratspräsident Urs Heppner (r.) überreichte das «Zepter» an Pius Waser.



Regula Michel überraschte die Bewohner mit einer unterhaltsamen Weihnachtsgeschichte.

Zeptherübergabe im Stiftungsratspräsidium

Gespannt lauschte man abschliessend der in berndeutsch vorgetragenen Geschichte von Regula Michel. Sie hatte sich «Wiehnacht für d'Mariella» von Ursfelix Aemmer ausgesucht und damit den Geschmack des Publikums getroffen. Als Information aus erster Hand stellte Urs Heppner seinen Nachfolger im Stiftungsratspräsidium vor, es ist dies Pius Waser aus Weggis. Als symbolischen Akt überreichte er ihm

ein goldenes Zepther und wünschte ihm für das interessante Amt viel Freude und Erfolg. «Ich weiss, du kennst unser Haus bestens, nicht zuletzt durch die Besuche bei Angehörigen deiner Familie.» Vor 20 Jahren erlebte Urs Heppner als Stiftungsratspräsident seine erste Hofmatt-Weihnachtsfeier und seit damals hatte sie einen fixen Platz in seiner Agenda, verriet er etwas melancholisch. «Eigentlich hätte ich schon an meinem 65. Geburtstag das Zepther einem Jüngeren übergeben müssen», resümierte er,

«aber es folgte die Zeit der Pensionierung von Alfons Röthlin und die Suche nach einem Nachfolger. Heute bin ich überzeugt, wir haben mit Kathrin Rogger eine gute Nachfolgerin gefunden. Herzlichen Dank Kathrin für die gute Betreuung unserer Bewohner in dieser nicht einfachen Zeit.» Im April 2021 – wenn es die Corona-Situation zulässt – soll eine gebührende Abschiedsfeier für den abgetretenen Stiftungsratspräsidenten stattfinden. Bereits unter dem Jahr gab es weitere Wechsel in

der Stiftung Alters- und Pflegeheim Weggis. Neu gehören Urs Mattmann, Weggis; Markus Erb aus Vitznau und Michael Kessler, Weggis, dem Stiftungsrat an. Urs Heppner bedankte sich beim ganzen Stiftungsrat für seine Tätigkeit und Unterstützung im vergangenen, turbulenten Jahr. Ein feines Dessert und weitere Harfenklänge liessen die Weihnachtsfeier 2020 stilvoll ausklingen.

Ein Kirchenkaffee für die Weggiser Reformierten

■ Die Umgestaltung der reformierten Kirche ermöglicht «corona-konforme» Anlässe

Schon vor zehn Jahren gestaltete man den hinteren Teil der Markuskirche in Vitznau zu einem «Mehrzweckraum» um. Einige Bänke wurden entfernt sowie Stühle und Tische angeschafft, so dass man diesen Bereich für kleinere Anlässe und zu einem Kirchenkaffee nutzen kann. Nun hat man dies auch in der reformierten Kirche an der Seestrasse in Weggis realisiert. Das für den Umbau verantwortliche Kirchenpflegemitglied Kaspar Michel beantwortete dazu die Fragen der Wochen-Zeitung.

Was waren die Überlegungen für die Umgestaltung des Innenraums der Kirche in Weggis?

Kaspar Michel: Da wir im Kirchgemeindehaus Monbijou (Pfarramt und Gemeinschaftsräume) sehr eingeschränkt sind im Platzangebot – wenn wir die Corona-Vorgaben für Veranstaltungen einhalten wollen – haben wir uns Gedanken gemacht, wie dieses Problem zu lösen ist. Ich möchte aber betonen, dass wir schon seit längerer Zeit an dieser Idee gearbeitet haben.

Von wem kam der Anstoss dazu, und wer überwachte die ganze Sache?

Der Anstoss kam aus der Kirchenpflege, das Konzept und eine Kostenaufstellung habe ich gemacht. Auch die Ausführung wurde durch mich überwacht. Bevor wir eine vertiefte Planung vorgenommen haben, mussten wir das Okay der Protestanten Vereinigung PV Weggis abholen. Auch habe ich ein Meeting mit der Bauverwaltung der Reformierten Kirche Luzern und der Denkmalpflege organisiert, um im Vorfeld abzuklären, was für



Kaspar Michel von der reformierten Kirchenpflege Rigi-Südseite freut sich über die gelungene Umgestaltung.

Hürden wir nehmen müssen, um das Projekt zu verwirklichen. Da die Kosten nicht ins ordentliche Budget aufgenommen werden konnten, wurde eine Kostenzusammenstellung an die Reformierte Kirche Luzern eingereicht. Diese wurde innert Kürze bewilligt.

Wann und was genau wurde realisiert, respektive umgestaltet? Wie viele Personen können da nun zum Kaffee zusammensitzen?

Der Umbau ist so ausgeführt, dass er jederzeit rückgängig gemacht werden kann. Eine Entfernung der Kirchenbänke war aus Sicht der Denkmalpflege nur mit diesem Hintergrund möglich. Da eine Kirche den höchsten Denkmalschutz hat, würde eine Entfernung von Kirchenbänken nicht so einfach vonstattengehen können. Mit der

gewonnenen Fläche können wir jetzt Veranstaltungen nach Corona-Vorgaben durchführen und zwar für 24 Personen an Tischen sitzend. Es kann aber natürlich jederzeit auch auf die bestehenden Bänke ausgewichen werden. Durch den Nebeneingang im Bereich des Chors, können wir auch ein Ausgangssystem realisieren, damit die Besucher sich nicht queren müssen.

Wurden bauliche Anpassungen nötig?

Bauliche Anpassungen wurden insofern gemacht, dass fünf Reihen Kirchenbänke entfernt wurden, zusätzlich wurden drei Reihen Heizröhren abgehängt. Die Kirchenbänke und die Heizröhren wurden sauber verpackt und sind nun bei einem Transportunterneh-

men eingelagert. Zwischen den bestehenden Podesten wurden temporäre Podeste eingebaut, damit der ganze Bereich des Bodens auf einen Level gebracht werden konnte. Damit wir die bestehenden Podeste nicht verletzen mussten, wurde nun über die ganze Fläche eine schwimmend verlegte 10mm Trennschicht eingebaut. Auf diese Auflage verlegte man einen Teppich. Das ganze 10 cm hohe Podest wurde rollstuhlgängig mit Rampen ausgestattet. Es waren natürlich auch Anpassungen an der elektrischen Installation nötig.

In Vitznau wurde diese Umnutzung schon länger vorgenommen, wann geschah dies und hat sie sich bewährt?

Bereits 2010 wurde dies in Vitznau ausgeführt und zwar im Rahmen der damaligen Kirchenrenovation. Diese Umnutzung hat sich sehr gut bewährt und empfahl sich nun auch als Grundidee für Weggis.

Weiss man schon was der ganze Umbau kostet?

Der Umbau ist noch nicht ganz fertig. Es werden nun noch auf Mass hergestellte Möbel angeschafft, damit die Tische und Stühle analog Vitznau versorgt werden können. In diesem Möbelstück wird es Platz haben für eine Kaffeemaschine und es wird auch ein Kühlschrank eingebaut. Unser Budget für die Neugestaltung beträgt Fr. 27'000.00.

Besten Dank Herr Michel für dieses Gespräch.

Das Interview führte Ruth Buser-Scheurer